Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 16

Illustration: Die Genfer Abrüstungskonferenz

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sie möchten wohl und möchten nicht. Teils blähen sie sich auf vor Rage,

teils sterben sie, wie jeder sicht, aus Furcht vor eigener Kurage. —

Wird es ben Bieren fo gelingen, den Ruffen in die Schweiz zu zwingen ?

Simmel. Liegen im raschelnden Grab und schweigen dann. Ringsumher schweigt die ganze Natur. Nur eine Wildgans redt im Fluge den langen Sals und stößt ihren wehen, heiseren Schrei aus. Sieht sie schon den strengen Gebieter, den weißen, nordischen Winter durch die Lande dahinziehen?

Plöglich jauchzt es hell auf. Fanfarenruf. Nein, eine Autohuppe. Das Leben rast durch den herbstlichen Wald. Das frische, junge, jubelnde Leben. Nicht früh genug kann es sein trautes Nest finden.

Wieder steuert Richardson den Wagen selbst. Diesmal aber sitt seine junge Frau neben ihm. Wie braun ihre Wangen schim= mern! Da glüht noch ägyptische Sonne. Auch aus Meinhard Richardsons Augen sprüht und blitt sie hervor.

Da steht das Haus. Wilder Wein hat es prangend mit leuchtendem Herbstkolorit über= zogen. "Weißt Du noch, Erika, als Du das erste Mal auf dieser Straße fuhrst? . . . Zu einem wildfremden Manne bist Du da ein= fach gekommen. In der Dunkelheit. Und so etwas heiratet man sich nun!"

Jauchzend, ein übermütiger, fraftstrokenber Buriche, trägt Meinhard Richardson sein junges Weib über die Schwelle des Hauses. Dann schließen sie die Welt hinter sich ab.

Im Wintergarten sind die Hochzeitsge= schenke noch aufgebaut. Dazwischen auf einem besonderen kleinen Tischchen noch ein neues Stüd. "Es ist heute morgen abgegeben worden", erläutert der Diener.

Das junge Paar stutt. Dann gehen sie be= hutsam und zögernd näher. Als getrauten sie sich noch nicht so recht. Dort steht mit herr= lichen deutschen Rosen gefüllt, der Simmels= göttin Nut fristallne blaue himmelsschale.

Stilles Erinnern umfängt die beiden Liebenden. Aber das Glüd der Gegenwart siegt strahlend über vergangenes Weh.

Draugen hängt fühle Nacht. Zieht schwei= gend ihren grauen Nebelmantel durch das Land. Aber drinnen ist es wohlig warm und hell. Rötliche Glut im Kamin. Große Buchenscheite frachen heimisch.

Meinhard sieht auf die Uhr. "Neun, das war immer seine Zeit". Und wieder ent= schlüpft ihm ein träumerisches "Weißt Du noch?"

Erika ist leise aufgestanden. Sie schaltet. Fein und zart, aus weiter, weiter Ferne klingt sie auf, bleibt in der Luft des Zimmers still hängen, fällt gleich gläsernen, sil= bernen Tropfen auf die Lauschenden nieder: die Symphonie des Aethers.

Wassilow Wassiliem sendet vom Schloß des tönenden Turmes, vom Ufer des geheim= nisvoll rauschenden Nils dem jungen Paare seinen letten Gruß in die Sochzeitsnacht.

Und die Lampen verlöschen. Und Glück fällt über das Haus. - Enbe-

Ueberall kannst es ghöre Uf "Züribieter" tu ich schwöre.

Zürcher Tabakfabrik Henri Weber.

Elektr. Spar-Boiler "Cumulus"

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt. VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.

Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

Nervöse, aufgeregte, ungeduldige Personen nehmen mit Vorteil



Es beruhigt und kräftigt.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Nebelspalter-Druckerei-u. Verlagsanstalt

E. Löpfe-Benz Rorschach / Tel. 3.91

liefert Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge.

> Bitte verlangen Sie Offerten

Abonnentensammler und = ammlerinnen sucht der Nebelspaller= Berlag in Rorschach in allen Bezirken der Schweiz.